

FH  
HB

Rosenheim, 16. Sept.  
1949

Ihr geehrter Herr Gröning!

Mit übervollem Herzen  
danke ich Ihnen für meine  
Heilung, die ich gestern durch  
Sie erleben durfte. Was Sie  
an Hindertoren durch die  
göttliche Kraft in Ihnen,  
durch Ihre Heilungen be-  
wirkt haben, ist das größte  
und ergreifendste Erlebnis  
meines Lebens und wird es  
bleiben, so lange ich lebe.

Um mich von meinen Leiden  
zu sprechen, von dem Sie  
mich befreit haben, sage  
ich Ihnen, daß ich ein  
bitteres Leid in mir trügi-  
es handelt sich um eine  
Angstpsychose, die mir  
mein bisheriges Leben zur  
Qual machte. Während ich  
Ihnen dieses Bekenntnis  
mitteile, verpasse ich eigentlich  
daß es vollkommen  
überflüssig ist, denn Sie  
wissen ohne dies mein  
Leiden, das ich gehabt

habe und noch all das, was  
ich in diesen Zeiten nicht  
erwähne, aber Ihnen sagen  
würde, wenn ich Sie persön-  
lich sprechen könnte.

Als ich zum ersten  
male in der Zeitschrift  
Hem' durch die Beiträge  
des kleinen Hülsman  
in. Verschiedener auf Sie  
aufmerksam wurde, war  
ich mir von dem einzi-  
gen Wunsch besetzt, zu  
Ihnen zu gelangen. Meine  
finanziellen Mittel habe  
mir jedoch eine derartige

Reise nicht gestattet. Mir ist  
mir etwas Schlimmes geschehen.  
Der Mann einer lieben Be-  
kannnten von mir, der an  
einer Herzkrankheit leidet,  
bittet mich zu Ihnen zu  
fahren, um eine Fernbe-  
handlung zu erwirken. Frau X,  
Kommune zu mir und bittet  
mich hierzu die Finanzierung  
der Reise u. des Aufenthaltes  
an. So kann ich zu Ihnen  
und würde gehen. -

Ich trage in mir die Gewiss-  
heit, daß ich Sie mir recht  
zu fernem Zeit, lieber Herr

grüßend, persönlich sprechen  
werde und ich spreche eine  
Bitte aus: daß Sie meinen  
Namen vorläufig nicht er-  
wähnen, bis ich Sie gespro-  
chen habe. Es ist dies von  
mir keine Feigheit - Sie  
wissen meine Gründe. -  
Sie weisen der medizinischen  
+ Wissenschaft neue Wege, zum  
Hort der Menschheit. Man-  
ches Auge wird sich der Worte  
Paracelsus' erinnern:

"Im Herzen wohnt der Arzt,  
aus Gott geht er hervor,  
der natürlichen Lichtes ist er  
und die größte Gabe der Arznei  
ist die Liebe."

Ich schließe mit nochmals  
innigstem Dank mit den  
stetsigen Segenswünschen für  
Sie, als dem größten und  
gütigsten Menschen.

Joseph Maria Dengler.

(Ich lebe nicht in Rosenheim.  
Meine Adresse werden Sie erfahren.  
Ich werde Sie Ihnen persönlich  
sagen.)